

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 04.04.2018
Dezernat VI	Amt Amt 61	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0095/18

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	18.04.2018	nicht öffentlich
Kulturausschuss	16.05.2018	öffentlich
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	07.06.2018	öffentlich
Stadtrat	14.06.2018	öffentlich

Thema: Erinnerung an Magdeburger Zitadelle

In der Sitzung des Stadtrates am 26.02.2018 - SR/053(VI)/18 wurde der A0013/18 wie nachfolgend beschlossen:

1. Der Oberbürgermeister wird gebeten zu prüfen, ob und wenn ja, wie eine angemessene Erinnerung an die bzw. Würdigung der Magdeburger Zitadelle am ehemaligen Standort möglich ist.
2. Dabei ist zu prüfen, ob in diesem Zusammenhang auch an ehemalige Insassen des dortigen Gefängnisses, gegebenenfalls auch durch Eigeninitiativen von Dritten (Vereinen, Initiativen, Institutionen o.ä.) in geeigneter Form (z.B. Gedenktafel), erinnert werden kann.
3. Weiterhin ist zu prüfen, ob das letzte verbliebene Bauwerk der Zitadelle, das Offizierswohnhaus, in die Überlegungen einbezogen werden kann.

Die Verwaltung teilt nachfolgendes Prüfergebnis mit:

Die Verlängerung des Strombrückenzuges schließt eine umfangreiche Freiraumplanung mit ein. Diese sieht u.a. vor, bauliche Reste der Zitadelle, wie z. B die der ehemaligen Eckbastion Kronprinz, sichtbar mit einzubeziehen. Da diese den Magdeburgern und deren Besuchern zu erklären sind, wird eine Erläuterung in diesem Bereich, die dann auch auf die Zitadelle insgesamt eingehen muss, unabdingbar sein.

Über den genauen Standort und die Form der Erinnerung an die Zitadelle muss noch entschieden werden, da sich diese funktional und qualitativ in die Freiraumplanung einfügen muss.

Inhaltlich sollte auch auf die ehemaligen Insassen des dortigen Gefängnisses, wie z.B. Friedrich von der Trenck, Werner Siemens, Gerhard Cornelius Walrave und Fritz Reuter, eingegangen werden, da diese maßgeblich zur Geschichte der Zitadelle gehören. Ob Dritte (Vereinen, Initiativen, Institutionen ö.ä.) in den Gestaltungsprozess mit einbezogen werden, bedarf noch der Klärung.

Das ehemalige Dienstwohngebäude des Artillerie-Depots in Magdeburg ist das letzte Relikt des einst mächtigen Militär-Bollwerks zur Sicherung des Elbüberganges der in den 1920er Jahren abgebrochenen Zitadelle. In der Erinnerung sollte natürlich auch auf dieses Bauwerk, für das derzeit eine Baugenehmigung zur Sanierung vorliegt und das damit erhalten bleibt, eingegangen werden.

Dr. Scheidemann
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr